

Timm-Oliver Lübben

Der Abbau von Pflegepersonal in den Krankenhäusern und die möglichen Folgen

Wovon Medien und Politiker nicht berichten

Bachelorarbeit

 **BACHELOR
MASTER**
Publishing

Lübben, Timm-Oliver: Der Abbau von Pflegepersonal in den Krankenhäusern und die möglichen Folgen: Wovon Medien und Politiker nicht berichten. Hamburg, Bachelor + Master Publishing 2014

Originaltitel der Abschlussarbeit: Mögliche Folgen durch den Pflegepersonal-Abbau in Krankenhäusern

Buch-ISBN: 978-3-95820-205-4

PDF-eBook-ISBN: 978-3-95820-705-9

Druck/Herstellung: Bachelor + Master Publishing, Hamburg, 2014

Covermotiv: © Kobes - Fotolia.com

Zugl. Hochschule Bremen, Bremen, Deutschland, Bachelorarbeit, Februar 2014

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Bachelor + Master Publishing, Imprint der Diplomica Verlag GmbH
Hermannstal 119k, 22119 Hamburg
<http://www.diplomica-verlag.de>, Hamburg 2014
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	2
Einleitung.....	3
1. Eine Analyse der vorherrschenden Bedingungen.....	4
1.1 Entwicklung und aktueller Stand des Pflegepersonals.....	4
1.2 Die Entwicklung in den Krankenhäusern.....	6
1.3 Die demographische Entwicklung in Deutschland.....	8
2. Qualitätsverluste in der Pflege.....	12
2.1 Der Begriff Qualität im Kontext des Gesundheitssystems.....	12
2.2 Auftretende Qualitätsverluste.....	17
3. Entstehende Kosten.....	24
3.1 Folgeerkrankungen von Patienten am Beispiel MRSA.....	24
3.2 Kosten von berufsbedingten Erkrankungen am Beispiel Burnout.....	28
3.3 Kosten durch unternehmerischen Imageschaden.....	33
4. Die Auswirkungen auf die Krankenpflege.....	36
4.1 Imageschaden der Pflege.....	36
4.2 Erhöhte Arbeitsbelastung und mehr Berufsaussteiger.....	42
Fazit.....	47
Literaturverzeichnis.....	49
Abbildungsverzeichnis.....	55
Tabellenverzeichnis.....	56

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
BDI	Bundesministerium des Innern
BGB	Bürgerliches Gesetzbuch
BMFSFJ	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
BMG	Bundesministerium für Gesundheit
bspw.	beispielsweise
bzgl.	bezüglich
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
DIMDI	Institut für Medizinische Dokumentation und Information
DIN	Deutsches Institut für Normung
DKG	Deutsche Krankenhausgesellschaft
DNQP	Deutsches Netzwerk für Qualitätssicherung in der Pflege
DRG	Diagnosis Related Groups
EDV	Elektronische Datenverarbeitung
EN	Europäische Norm
exam.	examiniert
G-BA	Gemeinsamer Bundesausschuss
G-DRG	German Diagnosis Related Groups
ISO	International Organization for Standardization
IQWiG	Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen
MBI	Maslach Burnout Inventory
Mrd.	Milliarden
MRSA	Methicillin-resistenter Staphylococcus aureus
MSSA	Methicillin-sensitiver Staphylococcus aureus
N	Größe der Gesamtstichprobe
n	Größe einer Teilstichprobe
SGB	Sozialgesetzbuch
strateg.	strategischen
u.a.	unter anderem
USA	United States of America / Vereinigte Staaten von Amerika
v.a.	vor allem
VRE	Vancomycin-resistente Enterokokken
z.B.	zum Beispiel

Einleitung

In den Medien wird oft vom Personalmangel in der Pflege berichtet. Dabei ist diese Tatsache eine Entwicklung, die schon seit vielen Jahren andauert und jetzt innerhalb kürzester Zeit von der Politik behoben werden will. Eine schnelle Behebung dieses Problems ist allerdings fraglich. Wenn Sie in ein Krankenhaus gehen und die Pflegekräfte bei der Arbeit beobachten, sehen sie die Fakten: Das Pflegepersonal ist immer höher werdenden Belastungen ausgesetzt.

Diese wissenschaftliche Ausarbeitung zielt darauf ab, mögliche Folgen aufzuzeigen, die durch den Personalabbau im Pflegedienst der deutschen Krankenhäuser entstehen. Dabei werden die Säulen Qualität, Kosten und die Profession näher beleuchtet. Im ersten Kapitel soll dieses Thema anhand einer Analyse eine Berechtigung erlangen. Dabei soll zunächst der aktuelle Stand des Pflegepersonals sowie dessen Entwicklung in den letzten Jahren näher untersucht werden. Um die Komplexität dieser Problematik zu verstehen, wird anschließend dieser Prozess im Kontext der Bedingungen in den Krankenhäusern wie auch die demografische Entwicklung näher erläutert. Das zweite Kapitel handelt von den Auswirkungen auf die pflegerische Qualität. Dazu wird zuerst der Begriff Qualität und dessen Eingliederung in die Pflege betrachtet. Im Anschluss sollen pflegerische Qualitätsverluste anhand der internationalen RN4CAST-Studie erläutert werden. Das dritte Kapitel behandelt die durch die Personalreduzierung entstehenden Kosten. Dabei wird am vorigen Kapitel angeschlossen, sodass am Beispiel MRSA die Folgekosten durch qualitative Mängel verdeutlicht werden. Hinterher sollen exemplarisch die finanziellen Aufwendungen erhellt werden, die durch berufsbedingte Erkrankungen infolge einer chronischen Überlastung seitens der Pflegekräfte entstehen können. Der letzte Abschnitt des Kapitels widmet sich den Unkosten, welche durch einen möglichen Imageschaden des Krankenhauses entstehen können, wenn zu wenig Personal vorhanden ist. Das letzte Kapitel handelt von den Auswirkungen auf die Berufsgruppe Gesundheits- und Krankenpfleger/-in¹. Dabei wird anhand einer Studie zunächst der entstehende Imageschaden aufgezeigt. Darauf folgt eine Fokussierung auf die erhöhten Arbeitsbelastungen und auf den daraus resultierenden Berufsausstieg von Pflegekräften. Abschließend werden dann die vier Kapitel zusammengefasst, um die wichtigsten Erkenntnisse nochmal auf den Punkt zu bringen.

¹ In vorliegender Arbeit wird durchgehend eine geschlechterneutrale Schreibweise gewählt.

1 Eine Analyse der vorherrschenden Bedingungen

Um auf die möglichen Auswirkungen der hospitalen Personalreduzierung in der Pflege näher eingehen zu können, soll zunächst die Ausgangslage im Gesundheitswesen näher beleuchtet werden.

1.1 Entwicklung und aktueller Stand des Pflegepersonals

Im Jahr 2012 waren in allen deutschen Krankenhäusern insgesamt 334.074 Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen beschäftigt, zusätzlich 17.647 Krankenpflegehelfer/-innen und 37.304 Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen. Davon waren 46,5% Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen, 53,6% Krankenpflegehelfer/-innen und 56,4% Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen Teilzeit- oder geringfügig beschäftigt. Darüber hinaus gab es in den Krankenhäusern 68.541 Ausbildungsplätze für Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen, 3.249 für Krankenpflegehelfer/-innen und 9.141 für Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (Statistisches Bundesamt, 2013). Zum Jahrtausendwechsel gab es 326.926 Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (damals: Krankenschwestern/-pfleger), 23.371 Krankenpflegehelfer/-innen und 40 150 Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (damals: Kinderkrankenschwestern/-pfleger). Davon waren wiederum 112.186 Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen, 9.249 Krankenpflegehelfer/-innen und 16.935 Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen teilzeitbeschäftigt. Für Krankenpfleger/-innen gab es 74.151 Ausbildungsplätze, 10.311 für Kinderkrankenpfleger/-innen und 3.311 für Krankenpflegehelfer/-innen (Statistisches Bundesamt, 2001).

Vergleicht man diese Zahlen, kann man erkennen, dass die Anzahl der beschäftigten Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen in dem Zeitraum zwar leicht angestiegen ist (um 2,2%) aber Personal in den Bereichen Krankenpflegehelfer/-innen (-24,5%) und Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen (-7,1%) abgebaut wurde. Fasst man die absoluten Zahlen aller drei Berufsgruppen zusammen, wurde das Personal in der krankenhausbezogenen Pflege innerhalb von zwölf Jahren um 0,4% herabgesetzt. Zusätzlich ist die absolute Zahl der Teilzeit- und geringfügig Beschäftigten, welche in den oberen Zahlen mit einbezogen wurden, in diesem Zeitraum um 47.558 gestiegen, also um 34,4%. Viele Vollzeitstellen sind demnach innerhalb des Zeitraums durch Teilzeitstellen ersetzt worden, was latent aber durchaus einschlägig einem Abbau von Pflegepersonal